

Der BeB und die Diakonie Deutschland fordern: Gesundheit und Reha müssen besser werden

So ist es jetzt:

Menschen mit Behinderung müssen öfter zum Arzt gehen als Menschen ohne Behinderung. Sie brauchen öfter eine Behandlung oder eine Reha. Sie müssen auch öfter zum Arzt, damit die Behinderung nicht schlimmer wird.

Aber die Kranken-Kassen bezahlen nicht genug Reha und Behandlung.

Der Grund dafür ist:

Die Kranken-Kassen halten sich an die Gesetze. Aber die Gesetze passen nur schlecht für Menschen mit Behinderung.

Manchmal unterstützen die Gesetze die Menschen mit Behinderung.

Aber die Kranken-Kassen halten sich dann nicht immer an diese Gesetze.

Deshalb bekommen die Menschen in Deutschland oft nicht genug Reha und Behandlung beim Arzt.

Deutschland hält sich bei der Gesundheit nicht an die UN-Konvention.



© Valuing people



Das muss sich ändern:

Menschen mit Behinderung sollen immer in eigenen Wohnungen leben können. In allen Städten und Stadt-Teilen. Dort sollen die Menschen auch die nötige Unterstützung bekommen. Dann können sie besser am Leben in ihrem Stadt-Teil teilnehmen.



Deshalb muss es in jedem Stadt-Teil auch genug Ärzte, Therapeuten und Pflege für alle Menschen geben. Und es muss dort auch die nötigen Hilfen für Menschen mit Behinderung geben.



Die Ärzte, Therapeuten und Kranken-Häuser müssen dafür zusammen-arbeiten. Sie müssen lernen, was Menschen mit Behinderung brauchen.



Das fordern wir:

1. Unsere Gesetze müssen zur UN-Konvention passen.

Die Bundes-Regierung und die Länder müssen ihre Gesetze ändern.



Menschen mit Behinderung brauchen gute Ärzte und Therapeuten.

Sie sollen gute Reha und Behandlung bekommen.

Das steht in den Artikeln 25 und 26 von der UN-Konvention.

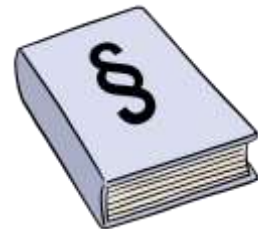
2. Alle Gesetze müssen für Menschen mit Behinderung gut sein.

Die Fach-Leute müssen alle Gesetze zur Gesundheit, Reha und Pflege überprüfen.

Sie müssen prüfen:

Ist ein Gesetz schlecht für Menschen mit Behinderung?

Dann müssen sie das Gesetz ändern.



3. Alle müssen sich an die Gesetze halten.

In den Gesetzen muss genau stehen, was die Kosten-Träger zahlen müssen.

Kosten-Träger sind zum Beispiel die Kranken-Kassen und Pflege-Kassen.

Die Kosten-Träger müssen sich an die Gesetze halten.



Heute bekommen Menschen mit Behinderung manchmal nicht ihr Recht.

Sie müssen sich oft viele Jahre mit den Kassen streiten.

Ein Beispiel:

Im Gesetz steht:

Menschen können eine Reha in ihrer Wohnung machen.

Aber die Kranken-Kassen bezahlen es nicht.

Und es gibt noch zu wenig Früh-Förderung für Kinder mit Behinderung.



4. Es muss überall Früh-Förderung geben.

Früh-Förderung bedeutet:

Kinder mit Behinderung und kranke Kinder bekommen schon ganz früh eine Therapie.

Dann können sie wieder gesund werden.

Oder die Behinderung wird nicht so schwer.



© Valuing people

Die Früh-Förderung soll nur von einer Stelle bezahlt werden.

Jetzt müssen die Eltern oft zu verschiedenen Stellen gehen:

Zum Beispiel zur Kranken-Kasse und zum Sozial-Amt.



Es gibt schon gute Vorschläge

für die Früh-Förderung.

Vorschläge von Behinderten-Verbänden und anderen Verbänden.

Bei der Früh-Förderung bekommt ein Kind oft verschiedene Therapien.

Ganz wichtig ist dabei:

Die Therapien müssen gut zusammen passen.

Sie müssen für jedes Kind genau richtig sein.

Die Ärzte und Therapeuten müssen mit-einander überlegen, was gut ist.

Und die Eltern brauchen eine gute Beratung.



5. Menschen müssen auch zuhause Reha bekommen können.

Dazu sagt man auch: **Mobile Reha.**

Die Gesetze erlauben Mobile Reha schon lange.

Aber die Kosten-Träger bezahlen sie nicht.

Die Kosten-Träger müssen sich an das Gesetz halten.

Dafür müssen die Politiker und Politikerinnen sorgen.



6. Es muss überall genug Ärzte, Therapeuten und Kranken-Häuser geben.

Menschen mit Behinderung sollen in ihrer Nähe die richtigen Ärzte, Therapeuten und Kranken-Häuser haben.

Nicht nur in den großen Städten.

Das ist sehr wichtig.



Diese Ärzte, Therapeuten und Kranken-Häuser müssen gut zusammen-arbeiten.

Dann können sie den Menschen mit Behinderung am besten helfen.



Die Politiker und Politikerinnen müssen dafür Gesetze machen.

7. Ärzte, Therapeuten und Kranken-Häuser müssen gut zusammen-arbeiten.

Es gibt Arbeits-Gruppen von Ärzten, Therapeuten, Pflege-Diensten und Kranken-Häusern.



Alle zusammen müssen dafür sorgen, dass Menschen mit Behinderung gut versorgt sind. Die Menschen müssen die richtige Reha und Behandlung bekommen.

8. Die Kosten-Träger müssen die Versorgung für Menschen mit Behinderung bezahlen.

Die Behandlung von Menschen mit Behinderung beim Arzt kostet meistens mehr als bei Menschen ohne Behinderung.

Auch Reha und Pflege für Menschen mit Behinderung kosten oft mehr.

Die Kosten-Träger müssen dafür von der Regierung genug Geld bekommen.



Behandlungs-Räume und Kranken-Häuser
müssen barriere-frei sein.

Menschen mit Behinderung müssen ohne Hilfe
dorthin gehen können.

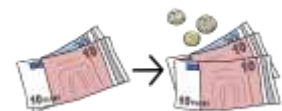


© Valuing people

Wir sagen:

Ärzte sollen mehr Geld von den Kassen bekommen,
wenn sie Menschen mit Behinderung behandeln.

Wenn sie ihre Behandlungs-Räume für alle
Menschen zugänglich machen.



9. Menschen müssen oft wegen der Behinderung mehr für ihre Gesundheit zahlen.

Die meisten Menschen mit Behinderung haben
weniger Geld als Menschen ohne Behinderung.
Oft müssen sie aber wegen ihrer Behinderung
noch Extra-Sachen bezahlen.

Zum Beispiel:

Jemand braucht eine teure Creme für seine Haut.

Oder Schmerz-Tabletten.

Dann geht es ihm besser.



Aber der Arzt darf ihm die Mittel nicht verschreiben.

Die Kranken-Kasse erlaubt es nicht.

Der Mensch mit Behinderung muss die Mittel
selber bezahlen.

10. Menschen mit Behinderung müssen im Kranken-Haus gut behandelt werden.

Die Bundes-Länder müssen Pläne für die Kranken-Häuser in ihrem Land machen. Dabei müssen sie darauf achten, dass Menschen mit Behinderung gut behandelt werden. Es muss auch immer Kranken-Häuser geben, wo mehrfach behinderte Menschen gut versorgt werden.



11. Kranken-Häuser für seelisch kranke Menschen müssen genug Geld für ihre Arbeit haben.

Seelisch kranke und behinderte Menschen müssen in den Kranken-Häusern gut versorgt werden.



Die Politiker und Politikerinnen müssen dafür sorgen. Sie müssen den Kranken-Häusern genügend Geld dafür geben.

12. Menschen mit Behinderung brauchen Ärzte, die etwas von Behinderung verstehen.

Menschen mit Lernschwierigkeiten verstehen den Arzt oft nicht richtig. Dann bekommen sie nicht die richtige Behandlung. So ist es auch im Kranken-Haus.



Genauso ist es für mehrfach behinderte Menschen oder Menschen mit schweren Hirn-Verletzungen.

Viele Ärzte und Kranken-Häuser wissen nicht genau, wie sie ihnen helfen können.

Deshalb muss es Häuser geben, wo viele Ärzte und Therapeuten zusammen-arbeiten. Diese Ärzte und Therapeuten müssen eine Extra-Ausbildung haben.



In diesen Häusern können andere Ärzte und Therapeuten lernen: Das brauchen Menschen mit schweren Behinderungen und Hirn-Verletzungen. Die Häuser können dann auch andere Kranken-Häuser und Ärzte beraten. Die Regierung muss Gesetze für solche Häuser machen.



© Valuing people

13. Ärzte und Therapeuten müssen bei ihrer Ausbildung etwas über Selbst-Bestimmung von Menschen mit Behinderung erfahren.



Ärzte und Therapeuten müssen lernen: Das brauchen Menschen mit Behinderung.

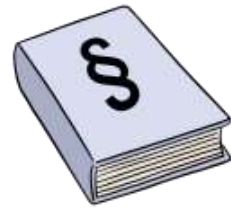
Sie müssen beim Studium, bei der Ausbildung und bei Weiter-Bildungen viel darüber erfahren.

Zum Beispiel:

Was bedeutet Behinderung?

Was ist Selbst-Bestimmung?

Und was ist Barriere-Freiheit?



Die Politiker und Politikerinnen müssen neue Gesetze für die Ausbildung von Ärzten und Therapeuten machen.

14. Fach-Leute müssen untersuchen:

Wie werden Menschen mit Behinderung gut versorgt.

Dafür müssen sie Geld von der Regierung bekommen.



© Valuing people

Menschen mit Behinderung brauchen öfter eine Behandlung als Menschen ohne Behinderung. Eine Behandlung durch Ärzte, Kranken-Häuser und Therapeuten.

Die Menschen mit Behinderung müssen gut behandelt werden.

Sie sollen aber auch nicht unnötige Behandlungen bekommen.

Alles muss gut zusammen passen.

Fach-Leute müssen untersuchen, wie das geht.

Die **Diakonischen Werke** gehören zu den evangelischen Landes-Kirchen und zu den Frei-Kirchen.

Viele verschiedene evangelische Verbände gehören zu den **Diakonischen Werken**.

Zum Beispiel Verbände für Jugend-Arbeit und für Arbeit für Menschen mit Behinderung.

**Diakonie Deutschland –
Evangelischer Bundes-Verband**

ist der oberste Verband von den Diakonischen Werken.

Zur Diakonie gehören fast 30.000 Einrichtungen.
Zum Beispiel: Pflege-Heime, Kranken-Häuser, Kitas, Beratungs-Stellen und Sozial-Stationen.
Dort sind fast 500.000 Menschen angestellt.
Ungefähr 700.000 Menschen arbeiten dort freiwillig.

**Diakonie Deutschland –
Evangelischer Bundes-Verband** ist ein Teil von dem neuen **Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung**.

Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungs-Dienst ist der andere Teil.

Diakonie 

Diakonie 
Deutschland

Diakonie 
Deutschland

Brot
für die Welt

Diakonie Deutschland –
Evangelischer Bundes-Verband
Evangelisches Werk für Entwicklung
und Diakonie e.V.

Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin

Telefon: 0 30-6 52 11-0

Fax: 0 30-6 52 11-33 33

E-Mail: diakonie@diakonie.de

Internet: www.diakonie.de



© Valuing people

Der **Bundes-Verband**

evangelische Behinderten-Hilfe gehört
zum Evangelischen Werk für Diakonie
und Entwicklung.



Der Bundes-Verband evangelische Behinderten-Hilfe
hat 600 Mitglieder.

Die Mitglieder sind zum Beispiel:
Kranken-Häuser, Beratungs-Stellen
und viele andere Einrichtungen.

Dort bekommen mehr als 100.000 Menschen
Unterstützung und Hilfe.

Menschen mit Behinderung
oder seelisch kranke Menschen.

Alte Menschen und junge Menschen.



Der Bundes-Verband evangelische Behinderten-Hilfe versorgt sehr viele Menschen in Deutschland.

Der Bundes-Verband evangelische Behinderten-Hilfe unterstützt und begleitet Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen.

2 Arbeits-Gruppen beraten den Bundes-Verband. Eine Arbeits-Gruppe von Menschen mit Behinderung und seelisch kranken Menschen und eine Arbeits-Gruppe von Angehörigen und gesetzlichen Betreuern.



Bundes-Verband evangelische Behinderten-Hilfe
e.V. - BeB
Invalidenstraße 29
10115 Berlin



Telefon: 0 30-8 30 01-2 70
Fax: 0 30-8 30 01-2 75
E-Mail: info@beb-ev.de
Internet: www.beb-ev.de



© Valuing people

Zu dieser Zusammenfassung in Leichter Sprache gibt es auch einen Text in schwerer Sprache. Der Text steht auf der Internet-Seite des BeB. Hier finden Sie den Text:
<http://www.beb-ev.de/bundestagswahl-2013>

Herausgeber:

Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V. (BeB)
Invalidenstraße 29
10115 Berlin
Telefon: 030 – 8 30 01-2 70
Telefax: 030 – 8 30 01-2 75
E-Mail: info@beb-ev.de
Internet: www.beb-ev.de; www.beb-einmischen.de

Grafiken:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Einzelne Grafiken sind im Text mit Copyright bezeichnet. Sie sind von:
© Valuing People clipart collection <http://www.valuingpeopleclipart.org.uk/>

In Leichte Sprache übertragen von:

Holtz & Faust GbR, www.holtz-und-faust.de
Auf Lesbarkeit geprüft von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
von Westfalenfleiß gGmbH, Münster